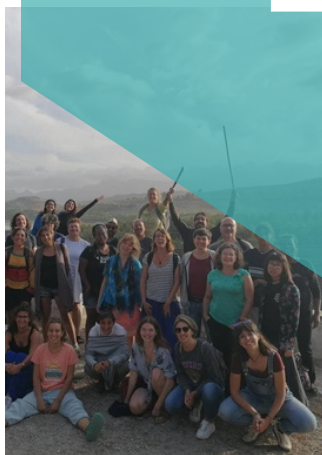


JAHRES BERICHT 2021



Centre Français de Berlin gGmbH
Müllerstr. 74 13349 Berlin
www.centre-francais.de
+49(0)30 1208603-0



Danke

Unsere Gesellschafter

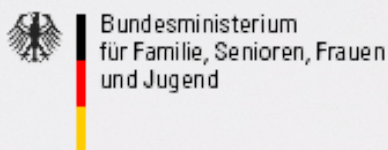
Stiftung **SPI**
Sozialpädagogisches
Institut Berlin »Walter May«



Unsere Förderer



OFAJ
DFJW



Erasmus+

Allianz

Unsere Partner



MAIRIE DE PARIS



Vorwort

Unser denkmalgeschütztes Gebäude in der Müllerstrasse 74 feierte am 13.12.2021 auf den Tag genau sein 60jähriges Bestehen. Wir haben dies zum Anlass genommen, die Geschichte des Hauses aufzuarbeiten und darzustellen.

Dadurch, dass wir sehr viele junge Leute im Centre empfangen, ist uns über die Jahre klar geworden, dass schon die Geschichte unseres Gebäudes einen erheblichen Beitrag zur Berliner und zur europäischen Geschichte beitragen kann. Während des gesamten Jahres wurden mit Hilfe von Historikern*innen und Studierenden aus Frankreich und Deutschland Recherchen, insbesondere bis zum Abzug der Alliierten 1994, durchgeführt. Verschiedene Initiativen haben seitdem stattgefunden: eine Masterarbeit, Praktika zum Thema, Seminare und Archivarbeiten. Das Ergebnis mündete in eine virtuelle Ausstellung über das Centre seit seiner Gründung. Gerne möchten wir dieses Projekt noch weiterführen: Geplant ist, 2024 – also 30 Jahre nach Abzug der Alliierten – auch eine open-air-Ausstellung hier am Centre zu zeigen, um generell die abwechslungsreiche Geschichte des Hauses in der Umgebung und bei den Gruppen in der Bildungsstätte bekannter zu machen.

Mir war es wichtig, das Vorwort für den Jahresbericht in diesem Jahr nicht mit dem Corona-Thema zu beginnen. Denn es zeigt, dass das CFB trotz der für uns sehr einschränkenden Pandemie in dieser Zeit viele Projekte vorangebracht hat. Dennoch war und ist die Coronakrise für die Aktivitäten des Centre sehr einschränkend. Insbesondere die Mobilitätsprojekte und Jugendaustauschbegegnungen, aber auch die Beherbergung von Gruppen sowie die Gastronomie und der Seminarbetrieb leiden sehr stark unter der aktuellen Lage. Aber wir sind ständig auf der Suche nach Alternativen; so haben wir die Zeit genutzt,

die Umbauarbeiten in der ehemaligen Bibliothek abzuschließen – mit zwei sehr modernen Workshopräumen und einem sehr ansprechenden Tanzstudio. Außerdem wurde dank einer Förderung von Neustart Kultur vom Bund die Bühne im Kinosaal erweitert, um somit mehr künstlerische Optionen zu haben.

Insbesondere die Wintermonate waren jedoch für viele Mitarbeiter*innen geprägt von Kurzarbeit, Stornierungen und Verlegungen, was insgesamt auch auf die Stimmung des sonst so dynamischen Teams drückte. Aber es gab auch Lichtblicke wie z.B. das Voltaire-Programm, welches trotz schwieriger Lage sehr souverän abgewickelt wurde und auch dank der tollen Familien und Schüler*innen eine sehr positive Bilanz ziehen konnte. Auch die anderen Individualprojekte wie Freiwilligendienste und kleinere Gruppen von Praktikant*innen für Mobilitätsgruppen konnten unter hohem Aufwand und mit Berücksichtigung der angespannten Situation stattfinden.

Ein großer Dank gebührt auch den zuverlässigen Partnern, die auch in schwierigen Zeiten dem Centre zur Seite standen, wie dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Land Berlin, Allianz France und natürlich den Gesellschaftern CEI und SPI. Finanziell steht das CFB gut dar, in 2021 haben wir die Überbrückungshilfe III beantragt und auch bewilligt bekommen.

Vorwort

Es gab aber auch sehr positive Erfahrungen, wie z.B. Ende August die Durchführung der Jubiläumsveranstaltung zu 30 Jahren Weimarer Dreieck mit einer Jugendbegegnung im musikalischen Bereich zwischen Paris, Warschau und Berlin sowie einem gut besuchten Bürgerfest mit viel Prominenz. Oder auch die Organisation des ersten Festivals der Frankophonien mit einem sehr anspruchsvollen und auch gut besuchten kulturellen Programm über mehrere Tage im November – sicherlich einmalig in Deutschland und all das in diesen komplizierten Zeiten.

Auch das Vorantreiben des großen Renovierungsprojektes zusammen mit der Dena zur energetischen Sanierung des Gebäudes kann man hervorheben. Auch wenn bis jetzt – Stand Januar 2022 – noch keine Zusage zur Finanzierung durch den Bund vorliegt, so gibt es vielversprechende Kontakte und der Planungsprozess ist soweit vorbereitet.

Eine andere weitreichende Veränderung ist der Auszug unseres deutschen Gesellschafters und Mieters SPI, der 25 Jahre lang die Büroräume mit uns geteilt hat. Dadurch, dass die Mitarbeiter*innenzahl des Centre seit Jahren konstant steigt – von 2 in 2008 auf 30 heute (siehe Organigramm) – gab es natürlich einen erheblichen Raummangel. Auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal sehr herzlich für die Unterstützung und sehr herzliche Wohngemeinschaft bedanken, und natürlich wird das SPI auch weiterhin ein häufiger, gern gesehener Gast im Centre sein. Die neuen Büros sind auch nur unweit vom Centre entfernt an der Seestraße angesiedelt.

Auch wenn wir uns – wie viele auch – den Start in 2022 anders vorgestellt haben, so sind wir doch optimistisch, was den weiteren Verlauf des Jahres betrifft. So steht das 35jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Paris und Berlin an mit weitreichenden Projekten, sowie diverse Kultur- und Jugendprojekte. Wir freuen uns drauf!

Florian Fangmann



Organigramm

TANDEM PARIS-BERLIN



BERUFLICHE MOBILITÄT



VOLTAIRE



KULTUR



VERWALTUNG, BILDUNGSSTÄTTE, RESTAURANT



BERUFLICHE MOBILITÄT KERNZAHLEN

39 vermittelte Praktikumsplätze

53 Teilnehmer*innen bei
Veranstaltungen zum
Thema Arbeitsmarkt

2 Interkulturelle Fortbildungen
oder Fortbildungen zum Thema
berufliche Eingliederung in
Präsenz

Büro für berufliche Mobilität

mobil@centre-francais.de

In diesem besonderen Jahr hatten wir Zeit für die Entwicklung von Methoden und Tools, die im Vorfeld der Projekte an die Schüler*innen und ihre Mobilitätsreferent*innen weitergegeben werden sollen. Sie sollen den Rahmen für unsere Arbeit und unser Engagement verbessern.

PROJEKTE IM JAHR 2021 UND IHRE BESONDERHEITEN

Viele Mobilitätsprojekte, die weniger als vier Wochen dauern, wurden abgesagt und verschoben, nur 39 von ihnen konnten durchgeführt werden. Zehn Mobilitätsprojekte, die zwischen einem und vier Monaten dauern, konnten - zum Teil auch während des Lockdowns - unter dem Leitmotiv "Jeder Mensch ist einzigartig und hat besondere Bedürfnisse" durchgeführt werden.

Die Betreuung der Jugendlichen in den Langzeitmobilitätsprojekten wurde dadurch zeitintensiver, dass wir in eine oft wenig befriedigende Rolle als Garant*innen für das Einhalten der Hygieneregeln und ein respektvolles Verhalten in Pandemiezeiten schlüpfen. Die Jugendlichen lebten in einem Berlin, das seiner Lebenskraft beraubt war, was sie manchmal zu einer frühzeitigen Rückkehr bewegte. Dennoch passten wir uns an und boten als Praktikumsplätze Orte des menschlichen Experimentierens wie Gemeinschaftsgärten und pädagogische Bauernhöfe an, die weniger professionell, dafür aber offen und auf interkulturellen Austausch ausgerichtet sind und vor allem den nicht zu unterschätzenden Vorteil haben, im Freien zu arbeiten.

Eine weitere erwartete Neuheit war die Möglichkeit für uns, die Praktikant*innen in unserer hauseigenen Unterkunft zu beherbergen, was die Betreuungsarbeit erleichterte. Dies war jedoch auch eine doppelte Herausforderung, denn es mussten Lebensregeln gefunden werden, die den Besonderheiten dieser Gruppen von Praktikant*innen, die zusammen mit anderen Gruppen untergebracht waren, gerecht wurden... Diese neue Form der Unterbringung ermöglichte es uns, uns gegen die Zurückhaltung unseres Gastfamiliennetzwerks zu behaupten, die vor allem durch das Coronavirus verursacht wurde.

Im Jahr 2021 wurden außerdem die ersten Schritte für ein innovatives und neuartiges Projekt unternommen: eine ein- bis zweimonatige deutsch-französische Kooperative in Berlin.

Dieses ehrgeizige Projekt, das darauf abzielt, junge Menschen aus Deutschland und Frankreich einen Sommer lang zusammenzubringen, um Mikrokooperativen zu gründen (eine Art Rollenspiel / Planspiel) und sie mit der wirtschaftlichen Realität zu konfrontieren und so die berufliche Beschäftigung auf eine ganz andere Art und Weise zu entdecken, hat bei möglichen Partnern in Frankreich und in Deutschland ein positives Echo gefunden.

DIE HERAUSFORDERUNGEN, DENEN WIR 2021 BEGEGNET SIND

Da die Nachfrage nach Mobilitätsprojekten weniger stark war, haben wir uns dafür entschieden, unser Team um eine Person zu verkleinern. Die Pandemie hat ihre Spuren hinterlassen: So müssen wir uns mit der Zurückhaltung der Partner*innen auseinandersetzen, die nicht bereit waren, Zeit und Arbeit in Mobilitätsprojekte zu investieren, bei denen unklar war, ob sie tatsächlich stattfinden werden. Ebenso haben sich Gastfamilien zurückhaltend gezeigt, Personen in ihrem Haushalt aufzunehmen.



Büro für berufliche Mobilität

mobil@centre-francais.de

In der Zeit der Pandemie besteht die Herausforderung weiterhin darin, Unternehmen davon zu überzeugen, junge Menschen bei sich aufzunehmen, sich nicht zurückzuziehen und in einer offenen Dynamik zu bleiben, sowie gleichzeitig sehr vorsichtig in Bezug auf die Gesundheitsvorschriften zu bleiben und diese ernst zu nehmen. Die Aufrechterhaltung und Pflege des Partnernetzwerks stellen ebenfalls eine Herausforderung dar, vor allem, wenn, wie im Moment, kein regelmäßiger Kontakt zu den Partner*innen besteht. Nichtsdestotrotz zeigen sich einige Unternehmen auch begeistert von der Idee, wieder mit uns zusammenarbeiten zu können, hoffentlich in naher Zukunft!

BEGLEITUNG VON BERUFLICHEN MOBILITÄTSERFHRUNGEN: ERWEITERUNG UNSERES ANGEBOTS

Unsere interkulturellen und sprachlichen Vorbereitungswochen (digital oder im Präsenzformat) im Rahmen des durch "Allianz en France" geförderten Programms "mon apprentissage européen" wurden von den Jugendlichen und ihren Betreuer*innen sehr positiv bewertet: Die Vorbereitung auf die Mobilitätserfahrung ermöglichte ein bestmögliches berufliches und persönliches Erlebnis!

Es wurden zwei Varianten getestet: die Präsenzwoche (ein Erfolg im Jahr 2021!), aber auch eine "angepasste" Online-Version, die in verschiedene Module aufgeteilt war. Diese Workshops, die so an die zeitlichen Vorgaben der Schulen angepasst wurden, ermöglichten es uns, dieselben Themen zu behandeln.

Die Begleitung der französischsprachigen Personen auf dem Arbeitsmarkt wurde ebenfalls in unterschiedlichen Formaten fortgesetzt:

Zunächst wurden 6 virtuelle Treffen mit den CCEF (Conseillers du Commerce Extérieur de la France) und dem CFB organisiert, die 27 Personen aus ganz Deutschland erreichten, um die Fragen der französischsprachigen Interessierten zu beantworten und ihnen erste Ratschläge zu ihrer Arbeitssuche in Berlin oder in Deutschland zu geben.

Darüber hinaus erhielten 26 Personen eine individuelle Beratung, die entweder telefonisch oder vor Ort stattfand und ihnen half, ihre Arbeitssituation genauer zu klären.

Schließlich nahmen 6 junge Erwachsene an dem einwöchigen Kurs "Schlüssel für die berufliche und persönliche Zukunft" hier in Berlin teil, der gemeinsam mit dem Maison de l'Europe des Yvelines organisiert wurde.

PERSPEKTIVEN FÜR 2022

Für 2022 stehen zahlreiche Projekte, insbesondere aufgrund von Verschiebungen, auf dem Programm, doch aufgrund der Schwierigkeit, während der Pandemie langfristig zu planen, werden nicht alle gewünschten Projekte umgesetzt werden können.

Darüber hinaus möchten wir mit Multiplikator*innen wie Lehrkräften der Berufsschulen, Akteuren der Missions Locales, Maisons Rurales oder Maisons de l'Europe in Frankreich zusammenarbeiten. Durch den Kontakt zu den Multiplikator*innen wollen wir bei der Vorbereitung der Mobilitätsprojekte noch einen Schritt weiter gehen: unsere (zukünftigen) Partner weiterbilden, damit diese die Herausforderungen und Chancen ihrer Schüler*innen wahrnehmen können. Es gibt diesbezüglich bereits Kooperationen mit Schulbehörden in Frankreich.

Das Projekt der deutsch-französischen Kooperative wird auch 2022 fortgesetzt.

FREIWILLIGENDIENST KERNZAHLEN

14 Freiwillige im Rahmen des
ESK und DFFD ins Ausland
entsendet

13 Freiwillige im Rahmen des ESK,
DFFD und DFÖJ in Deutschland
empfangen



Büro für interkulturelle Begegnungen
Tandem Paris-Berlin

INTERKULTURELLE BEGEGNUNGEN KERNZAHLEN

20 Projekte

2149

Teilnahmetage (In- und
Ausland)



Büro für interkulturelle Begegnungen Tandem Paris-Berlin

INTERKULTURELLE JUGENDBEGEGNUNGEN: DIGITAL, PRÄSENZ UND HYBRID

2020 war kein einfaches Jahr. Die Pandemie hat die internationale Jugendarbeit ins Stocken gebracht und vor viele Fragen gestellt. Gleichzeitig entstanden dadurch Ideen und Konzepte, die 2021 umgesetzt werden konnten, u.a. durch die Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Somit konnte das Büro für interkulturelle Begegnungen seiner Arbeit nachgehen und verschiedene Arten von Projekten auf die Beine zu stellen, die vom DFJW, DPJW, dem Senat und Erasmus+ mitfinanziert wurden.

In einem weiterhin von der Pandemie geprägten ersten Halbjahr fanden somit mehrere Projekte in komplett digitaler Form statt, u.a. eine Begegnung zwischen insgesamt 17 Teilnehmenden aus 12 verschiedenen Gemeinschaftsgärten in Berlin und Paris, mit der Perspektive, sich 2022 in Präsenz zu treffen (finanziert vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds anlässlich eines Projektaufrufs). Ein Tandemsprachkurs für die Teilnehmenden des Netzwerks „Diversität und Partizipation“ konnte ebenfalls in komplett digitaler Form organisiert werden.

Mit Beginn des Sommers und den damit einhergehenden Lockerungen und Testmöglichkeiten konnten acht Projekte in einem neuen Format stattfinden: Hybride Begegnungen, in denen sich die Teilnehmenden in nationalen Gruppen in Präsenz treffen und digital mit den anderen Gruppen austauschen. So fanden u.a. ein Fachkräfteaustausch zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften der Jugend- und Sozialarbeit in Marseille und Berlin mit dem Ziel statt, sich über berufliche Praktiken auszutauschen und zukünftige Jugendbegegnungen zu organisieren. Auch ein Workcamp mit dem Bau einer Bar im Gemeinschaftsgarten als Ergebnis konnte stattfinden. Dank der digitalen Möglichkeiten konnte sogar ein bisschen gefeiert werden: Zwei Begegnungen zum Thema elektronische Musik mit anschließendem Konzert, die live ausgestrahlt wurden, fanden zwischen Berlin und Lyon statt. Und endlich konnte auch die deutsch-französisch-spanische Grundausbildung zur Anleitung interkultureller Jugendbegegnungen mit der ersten Austauschphase in Berlin beginnen, die schon seit längerer Zeit geplant war und aufgrund der Pandemie mehrmals verschoben werden musste.

Schließlich wurden trotz aller Widrigkeiten auch Projekte in Präsenz organisiert und durchgeführt: Ein vollbesetzter deutsch-französischer Tandemsprachkurs und eine Jugendbegegnung rund um das Thema Natur ermöglichten es jungen Erwachsenen aus Deutschland und Frankreich, für einen kurzen Moment die Pandemie zu vergessen. Das Ende des Sommers wurde mit einer trilateralen Jugendbegegnung zwischen jungen Musizierenden aus Deutschland, Frankreich und Polen im Rahmen des 30. Geburtstags des Weimarer Dreiecks eingeläutet, die in eine größere Feier im CFB eingebettet war - mit einem Besuch des Bürgermeisters von Berlin und der Botschaften von Frankreich und Polen, Street Food sowie einem Abschlusskonzert.

Doch auch der Herbst brachte noch einige Möglichkeiten mit sich. Die Grundausbildung ging im September in Spanien bei unserem Partnerverein „Intercultural Life“ in die zweite Phase und der Fachkräfteaustausch zwischen Marseille und Berlin wurde fortgesetzt.

DAS NETZWERK DIVERSITÄT UND PARTIZIPATION:

Nach einem rein digitalen Treffen Ende 2020, konnte auch das Netzwerk Diversität und Partizipation wieder stattfinden: Nach einem digitalen Vorbereitungstreffen Anfang 2021, nahmen insgesamt 40 Teilnehmende in Präsenz an der Fachkräftebegegnung vom 2. bis zum 5. Dezember in Trappes teil.

FREIWILLIGENDIENST

Trotz der unsicheren Lage war die Bereitschaft der jungen Erwachsenen, ins Ausland zu gehen, durchaus präsent: 31 Freiwillige wurden entsandt bzw. empfangen und regelmäßige Treffen zwischen ihnen organisiert.



Büro für interkulturelle Begegnungen Tandem Paris-Berlin

AUSBLICK 2022

35JÄHRIGE STÄDTEPARTNERSCHAFTSJUBILÄUM PARIS-BERLIN

Im Jahr 2022 möchten wir das Tandem Paris-Berlin besonders in den Vordergrund stellen, um 35 Jahre Partnerschaft zu feiern. Wir haben daher eine Fülle von Begegnungen zwischen den beiden Hauptstädten geplant, sei es im schulischen oder außerschulischen Bereich, im Sport, im Bereich Kunst, zu gesellschaftlichen oder politischen Themen sowie zwischen Fachkräften.

WEIMARER DREIECK

Im Zuge der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des Weimarer Dreiecks und seines Engagements werden mehrere deutsch-französisch-polnische Projekte in verschiedenen Bereichen organisiert. Dieses Engagement ist Teil des bereits seit langem bestehenden Willens des CFB, die Arbeit mit Polen auszubauen. Dieser Wille hat dank der Tatsache, dass wir 2021 zur Zentralstelle des DPJW wurden, neuen Auftrieb bekommen. Im Allgemeinen wird sich das Büro bemühen, die Aktivitäten in einer noch sehr instabilen Lage wieder in Gang zu bringen. Da, wo Reisen nicht möglich sind, werden so viele hybride Treffen wie möglich organisiert.

FAZIT

Ein konstantes Wiedererfinden unserer Projekte hat stattgefunden. Die Pandemie hat die Gewohnheiten erschüttert und stellt wichtige Fragen in Bezug auf das zukünftige Hygienekonzept. Trotzdem muss man lernen, mit der Pandemie zu leben. Viele zukünftige Projekte sind in hybrider Form geplant, da sie sich, trotz technischem Aufwand, für bestimmte Zielgruppen bewährt haben und in unsicheren Zeiten wenigstens ein bisschen Austausch ermöglichen. Jedoch müssen rein digitale Projekte für Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf vermieden werden, da diese genau die Zielgruppe ausschließen, die wir eigentlich am meisten erreichen wollen, da es sich ohnehin schon schwierig gestaltet, diese zu erreichen. Trotz allem blicken wir zuversichtlich auf das kommende Jahr.



VOLTAIRE- PROGRAMM KERNZAHLEN

164

Schüler·innen aus Deutschland
und Frankreich haben 2021 am
Voltaire-Programm teilgenommen

155

Seminar-Teilnehmer·innen: 104
Schüler·innen und 51 Eltern

HINTERGRUND DES PROGRAMMS

Das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk finanzierte Voltaire-Programm bietet Schüler*innen mit verschiedensten Hintergründen die Möglichkeit, sechs Monate lang in einen fremden Alltag und in eine fremde Kultur mit einer anderen Sprache einzutauchen und weitere sechs Monate lang Gastgeber*in zu sein, d.h.: mit dem/der französische*n Austauschpartner*in den eigenen Familien- und Schulalltag zu teilen. Die Teilnehmenden kommen aus den unterschiedlichsten Regionen: aus Städten, aber auch aus sehr ländlichen Regionen.

So taucht man in eine völlig neue Welt ein: aufgrund der Sprache und der Kultur, aber auch aufgrund von verschiedenen Wohnsituationen, Familienkonstellationen oder Schulformen. Dadurch lernen die Jugendlichen, andere Lebenswirklichkeiten zu respektieren und wertzuschätzen.

Im Jahr 2021 haben insgesamt 164 Schüler*innen aus Deutschland und Frankreich gemeinsam mit ihren Familien am Voltaire-Programm teilgenommen.

BESONDERE ENTWICKLUNGEN IN 2021

Steigende Bewerber*innen- und Teilnehmer*innenzahlen auch in unsicheren Zeiten

Die oben genannten Teilnehmer*innenzahlen bedeuten einen Anstieg im Vergleich zu den vergangenen Jahren (bspw. 138 im Jahr 2020, was einem Anstieg von rund 19% gleichkommt).

Dies bedeutet, dass das Voltaire-Programm nicht nur zum zweiten Mal in Folge trotz der Corona-Pandemie stabil und verlässlich funktioniert hat, sondern dass das Programm sogar mehr Teilnehmende fördern konnte als in den letzten Jahren vor der Corona-Pandemie.

In einer Zeit, in der Mobilität, Reisen und die Durchführung von Austauschbegegnungen schwierig geworden sind, kann das Voltaire-Programm bislang einen normalen Programmablauf gewährleisten und steht somit für Stabilität. Hierbei war im Jahr 2021 von Bedeutung, dass sowohl das DFJW und die Voltaire-Zentrale als auch die verschiedenen Programmpartner einen flexiblen Beginn des Austauschs ermöglichen und somit den schwierigen Reisebedingungen im März 2021 Rechnung getragen haben. Der Erfolg des Programms ist außerdem aber insbesondere den Familien, den teilnehmenden Schüler*innen und deren Schulen zu verdanken, die trotz der Widrigkeiten aufgrund der aktuellen Situation das Voltaire-Programm mit viel Vertrauen, Ausdauer und Kreativität mit Leben gefüllt haben. Gemeinsam sind die Austauschfamilien schwierigen Herausforderungen wie Quarantäne und Homeschooling begegnet und haben somit bewiesen, dass der deutsch-französische Austausch auch einer Belastungsprobe wie der Corona-Pandemie standhalten kann.



BETREUUNG DER TEILNEHMENDEN IN FORM VON ONLINE-UND PRÄSENZSEMINAREN

Die Begleitung und Betreuung der Teilnehmenden stellt einen Schlüsselaspekt des Voltaire-Programms dar. Die noch jungen Teilnehmenden verbringen in der Regel das erste Mal in ihrem Leben eine lange Zeit ohne ihre Familie und stellen sich damit einer sehr herausfordernden Erfahrung. Auch die aufnehmenden Familien sind häufig mit vielen Fragen konfrontiert, wenn sie sechs Monate lang einen jungen Deutschen oder eine junge Französin bei sich aufnehmen.

Auch in diesem Jahr wurden daher verschiedene Begleitseminare durchgeführt. Da im ersten Teil des Austauschs (März bis Sommer 2021) keine Präsenzseminare organisiert werden konnten, hat die Voltaire-Zentrale gemeinsam mit dem DFJW vier Online-Seminare für die teilnehmenden Schüler*innen und ihre Eltern angeboten. Im Herbst konnte des Weiteren unter Beachtung der geltenden Hygienebestimmungen ein Präsenzseminar in Paris stattfinden. Ein weiteres Präsenzseminar, das in Lyon stattfinden sollte, wurde im November schließlich als Online-Seminar angeboten.

Insgesamt konnten in 2021 104 Schüler*innen und 51 Eltern oder Elternpaare von einem Betreuungsseminar profitieren.

19 weitere Schüler*innen konnten außerdem zu Beginn des Programms von einem Online-Seminar profitieren, in dem gemeinsam zu den Themen „Spoken Word“ und „Nachhaltigkeit“ gearbeitet wurde. Dieses Seminar war vornehmlich ein Angebot des DFJW und der Voltaire-Zentrale für diejenigen Schüler*innen, die auf Grund der aktuellen Situation erst verspätet mit ihrem Austausch beginnen konnten. Diese Schüler*innen hatten somit die Möglichkeit, ihre*n Austauschpartner*in bereits virtuell kennenzulernen und sich rund um ein bestimmtes Thema mit anderen deutschen und französischen Teilnehmenden auszutauschen.



FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Nachdem die Fortbildung für Lehrkräfte, die an ihren Schulen bereits das Voltaire- und Brigitte-Sauzay-Programm anbieten und durchführen oder dies in Zukunft tun möchten, 2020 leider abgesagt werden musste, konnte diese im Jahr 2021 wieder erfolgreich durchgeführt werden. Als Präsenzveranstaltung im CFB konnte die Fortbildung vom 24. bis zum 28. Oktober 23 Lehrkräfte aus Deutschland und Frankreich versammeln. Gemeinsam konnten sie sich nicht nur austauschen, sondern sich mit verschiedenen Aspekten der beiden Programme sowie mit unterschiedlichen Inhalten wie z.B. Kommunikationstechniken, Interkulturalität, Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf, Kinderschutz u.v.m. vertraut machen.

AUSWEITUNG DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DAS PROGRAMM

Um das Voltaire-Programm noch bekannter zu machen und somit zukünftig noch mehr Schüler:innen zu erreichen, wurde die Öffentlichkeitsarbeit für das Voltaire-Programm 2021 weiter ausgebaut. Zusätzlich zu dem seit 2020 existierenden – also noch sehr neuen – Werbeplakat für das Programm gibt es seit 2021 nun auch einen eigenen Voltaire-Werbespot. Zusammen mit ehemaligen Teilnehmenden hat der Filmemacher Erik Lemke diesen Spot in einem Workshop zum 20jährigen Jubiläum des Voltaire-Programms initiiert und anschließend im Jahr 2021 fertiggestellt. Der Werbespot wurde in diesem Jahr bereits Lehrkräften aus Deutschland und Frankreich so wie weiteren Multiplikator*innen zur Verfügung gestellt und kann u.a. auf der Homepage der Voltaire-Zentrale aufgerufen werden.

AUSBLICK

Eine weitere deutliche Steigerung der Teilnehmerzahlen kündigt sich für das Jahr 2022 an! Mehr als 200 Bewerbungen sind in der Datenbank der Voltaire-Zentrale bisher zu verzeichnen. Wie viele Teilnehmende es tatsächlich insgesamt im kommenden Jahr geben wird, lässt sich erst nach Durchführung der Zuteilung im Januar 2022 sagen. Wir sind aber schon jetzt sehr zuversichtlich und freuen uns auf ein erfolgreiches Voltaire-Jahr 2022-23!



UNTERKUNFT KERNZAHLEN

30

Junge Menschen in einem
Programm zur beruflichen und
sozialen Integration

400

Jugendliche
und Fachkräfte
der Jugendarbeit, die ihre
Mobilitätsprojekte
durchführen konnten

Unterkunft und Gastronomie reservation@centre-francais.de

UNTERKUNFT UND GASTRONOMIE – DAS CFB ALS BILDUNGSSTÄTTE

Nach dem Ausstieg des Hotelpächters im September 2020 hat das Centre zu einer sehr ungünstigen Zeit die Bewirtschaftung der 4-Etagen-Beherbergung mit über 50 Zimmern übernommen. Aufgrund der schwierigen Lage und auch der angespannten Wohnraumsituation insbesondere für junge Menschen in Ausbildung, hatten wir uns damals dazu entschieden, bis zum Sommer 2021 ein Betreuungs- und Wohnprogramm für junge Menschen bis 27 anzubieten und uns, parallel dazu, in die neue Software und den neuen Arbeitsbereich einzuarbeiten. Das Programm lief durchaus erfolgreich, so dass ein Großteil der Kosten gedeckt werden konnte und gleichzeitig die jungen Menschen, die häufig neu in Berlin ankamen, eine Bleibe und ein soziales Umfeld ermöglichte.

Ab August öffneten wir die Unterkunft schrittweise für eigene Projekte und kleinere Gruppen. Zum 1.9. wurde dann der ehemalige Geschäftsführer des Hotel de France, Samuel Overkott, eingestellt, der uns seitdem mit seiner Expertise zur Seite steht. Angestellt im Bereich Beherbergung und Seminarbetrieb sind neben Samuel auch Margot Tracq, Zoé Gautin, Alice Biseuil, Marlies Becker und Hashim Vitija.

Eng mit der Beherbergung- und dem Seminarbetrieb verknüpft ist die Gastronomie. Wir hatten zunächst den gastronomischen Bereich zunächst, wie seit der Gründung des Centre, verpachtet – an den neuen, jungen, engagierten Gastronom „Chez Gustave“. Jedoch durchlebte dieser aufgrund der Covid19-Situation eine schwere Zeit. Zusammen mit den Gesellschaftern wurde dann entschieden, Gustave Frank zum 1. Oktober

einzustellen, so dass das CFB die Verpflegung auch direkt den eigenen Gruppen anbieten kann. Damit reagierten wir auf die schwer kalkulierbare Situation und möchten uns bis zum Frühjahr 2022 Zeit geben, um zu schauen, wie dieses Modell funktioniert. Die Auslastung war dann im Herbst verhältnismäßig gut, jedoch gab es zum Jahresende wieder etliche Stornierungen, was auch die Personalplanung sehr erschwert.

Erfreulich ist auch, dass das CFB ab 2022 Ausbildungsbetrieb im Bereich Hotelfachmann/Gastgewerbe wird und damit selbst ausbilden. Dazu haben wir die formellen Prozesse mit der IHK und der Berufsschule abgewickelt und ab dem 1. Februar 2022 wird der sehr engagierte Freiwillige Oussama Ben Abda (aus Tunesien) unser erster Azubi.



DENA-PROJEKT

Wie bereits im Vorwort angekündigt, arbeitet das CFB hartnäckig an der energetischen Sanierung des Gebäudes. Nachdem festgestellt wurde, dass ein Architekturwettbewerb wie zunächst geplant, eher keinen Sinn macht, da die Auflagen aufgrund des Denkmalschutzes eine Neugestaltung des Centres verbieten und es somit für Architekturbüros weniger attraktiv ist, sich bei einer solch technischen Sanierung, zu bewerben. Deshalb wurde zusammen mit dem betreuenden Stadtplanungsbüro DSK entschieden, eine Ausschreibung für drei Büros mit Abgabe von Arbeitsproben zu organisieren, um deren Fähigkeit, das CFB energetisch zu sanieren, zu evaluieren. Dazu haben wir uns auch die Expertise von zwei Fachleuten eingeholt. Dieser Prozess wird von der Deutschen Energie-Agentur finanziert. Nachdem die Auswahl des Architekturbüros im Frühjahr 2022 getroffen wird, werden dann die Planungsunterlagen für die energetische Sanierung erstellt (Leistungsphase 1 und 2).

Parallel dazu wurde der Antrag für die Sanierung geschrieben und intensive Lobbyarbeit bei den Abgeordneten der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung getätigt, das Vorhaben in Zukunft politisch zu unterstützen. Nach den Wahlen wurde dann mit Abgeordneten der neuen Regierung gesprochen, um die Sanierung in die Haushaltsverhandlungen mit aufzunehmen. Die Politik – so scheint es – ist parteiübergreifend einverstanden, das Vorhaben zu unterstützen, jedoch wird es eine Herausforderung sein, die Sanierung auch wirklich in den Bundeshaushalt zu verankern. Die Konstellation mit der BI mA als Eigentümer, aber fachlich nicht zuständig, hilft uns dabei nicht wirklich, jedoch sind wir zuversichtlich, eine Förderung zu erhalten, um das Centre auch für die kommenden 60 Jahre auf eine feste Basis zu stellen.



KOMPETENZZENTRUM KERNZAHLEN

15

beratene Organisationen

40

internationale Projekte
unterstützt



BERLINER KOMPETENZZENTRUM FÜR INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Das Jahr 2021 war für das Kompetenzzentrum das zweite nach seiner Gründung im Mai 2020. Das Vorhaben aus dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz aus dem Jahr 2020, das unter anderem vorsieht, dass alle Berliner Jugendlichen zwischen sechs und 27 Jahren einmal an einer Erholungsreise oder einem Jugendaustauschprojekt von sieben Tagen teilnehmen können, soll mit Hilfe des Kompetenzzentrums im CFB unterstützt und gefördert werden. Seine Arbeit setzt bei den 12 Berliner Bezirken und den dort ansässigen Trägern der Jugendarbeit an – mittels eines Beratungs- und Unterstützungsangebots für Einrichtungen, die internationale Jugendprojekte organisieren und umsetzen möchten. Trotz noch deutlich spürbarer Auswirkungen der Pandemie auf die (internationale) Jugendarbeit, wurde das Angebot 2021 gut angenommen. Insgesamt 15 Träger der Jugendarbeit wurden bei der Planung und Umsetzung von etwa 40 internationalen Jugendprojekten unterstützt (nicht alle geplanten und vorbereiteten Austauschprojekte konnten schlussendlich tatsächlich stattfinden, einige wurden auf das kommende Jahr verschoben). Je nach Bedarf betraf dies die Suche nach einer ausländischen Partnerorganisation, inhaltliche Betreuung, Kommunikation, die Teilnehmendensuche und/ oder Hilfe bei der Antragstellung und Abrechnung. Eine große Neuerung im Jahr 2021 war die Übernahme der Koordinierung der Zentralstellen des Deutsch-Polnischen und des Deutsch-Französischen Jugendwerks für das Land Berlin. Diese Koordinierung fand bis dato direkt durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie statt. Die Betreuung der Zentralstellen und die damit verbundene Budgetplanung sowie Bearbeitung der Anträge und Abrechnungen ermöglichte eine intensive Betreuung der jeweiligen Träger, denn oftmals sind es die Finanzierung und die administrativen Herausforderungen, bei denen sich die Träger, die sich ans Kompetenzzentrum wenden, Unterstützung brauchen.

Ein wichtiger Teil der Arbeit war es, angesichts der Pandemie flexibel zu bleiben, über digitale und hybride Möglichkeiten zu informieren und natürlich immer wieder um zu planen. 15 Projekte konnten schlussendlich wirklich durchgeführt werden, sei es in hybrider oder in Präsenzform.

Darüber hinaus hat das Kompetenzzentrum im Herbst 2021 den ersten einer geplanten Reihe von Infotagen zur internationalen Jugendmobilität durchgeführt. Interessierte Fachkräfte und Mitarbeiter*Innen der Bezirke konnten sich zu den unterschiedlichen Programmen der internationalen Jugendarbeit informieren. Ein Schwerpunkt lag auf den verschiedenen Finanzierungs- und Antragsmodalitäten. Das Angebot wurde gut angenommen, es fand ein sehr reger Austausch statt. Eine Folgeveranstaltung ist für das erste Trimester des Jahres 2022 geplant. Darüber hinaus ist das Kompetenzzentrum seit 2021 auch als Eurodesk-Partner in Berlin tätig. Nach zahlreichen Schulungen und Weiterbildungen beraten die Mitarbeiter*Innen des Kompetenzzentrums nun neutral und kostenlos junge Menschen auf direktem Wege zu verschiedenen Auslandsangeboten, sind auf Messen und Infoveranstaltungen vertreten – beispielsweise der „Auf-in-die-Welt-Messe“ im Oktober und beantworten Fragen rund um das Thema.

AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN

Neben der Hoffnung, dass 2022 auch für die internationale Jugendarbeit eine Rückkehr zur Normalität bedeutet, ist für das kommende Jahr ein Ausbau unseres Netzwerkes vor Ort geplant. Mit den Trägern, die sich an uns gewendet haben sowie mit unseren Partnern (DFJW, Senatsverwaltung, DPJW, Eurodesk) besteht eine gute und persönliche Zusammenarbeit. Ziel ist nun, mit Hilfe einer Weiterführung der Informationsangebote noch mehr Einrichtungen über die Angebote des Kompetenzzentrums, die Freiwilligendienstprogramme, Eurodesk, etc. zu informieren und so dem Ziel ein Stück näher zu kommen, möglichst vielen jungen Menschen die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes zu ermöglichen.

ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

800

Schüler*innen besuchten
das CFB zwischen September
und Dezember 2021

10

Sprachanimationen
für deutsche Klassen,
die Französisch lernen

8

Filmvorführungen
im Rahmen von Cinéfête

1

Französischsprachiger
Lesewettbewerb mit
4 Berliner Grundschulen

Angebote für Schüler·innen gautin@centre-francais.de

2021 hat die Zusammenarbeit mit den Schulen wieder angefangen im Zeichen einer neuen Umstrukturierung unserer Aktivitäten für das Schulpublikum. Während die Pandemie im Jahr 2020 und in der ersten Hälfte des Jahres 2021 jede mögliche Zusammenarbeit zum Erliegen brachte, wurden die Angebote für ein breites Schulpublikum im September 2021 wieder aufgenommen - zur Freude von Lehrern und Schülern, die wieder gerne Ausflüge und außerschulische Aktivitäten unternahmen. In einer Zeit, in der Klassenfahrten in Deutschland und vor allem ins Ausland nur noch sehr eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich sind, wird die Präsenz eines internationalen Ortes in Berlin mit pädagogischen und sprachlichen Angeboten sehr geschätzt. Diese Wiederbelebung wurde einerseits durch die Wiedereröffnung der Schulen und die Lockerung der sie betreffenden Gesundheitsvorschriften und andererseits durch Veränderungen, die intern im Centre Français vorgenommen wurden, ermöglicht. Die Aufgaben der Kooperation, Koordination und Betreuung des Angebots für Schulklassen wurden bisher von verschiedenen Büros wahrgenommen und werden nun von Zoé Gautin übernommen, die seit Oktober 2021 angestellt ist, um diese Partnerschaft zu führen und zu festigen. Diese Änderung ermöglicht eine Zentralisierung der Anfragen und Angebote, erleichtert die Verbindung zu den Schulen und den Akteuren des Schulsektors im Allgemeinen und ebnet den Weg für einen Ausbau dieser Aktivitäten in den kommenden Jahren.



Angebote für Schüler·innen

gautin@centre-francais.de

In den letzten vier Monaten des Jahres 2021 wurde die Zusammenarbeit mit Schulklassen, insbesondere aus Berlin und Brandenburg, aber auch bundesweit, in verschiedenen Formen und Bereichen durchgeführt:

- Zunächst einmal haben wir mit dem Ziel, den Jugendlichen das Centre Français de Berlin näher zu bringen und ihnen eine Erfahrung der informellen Bildung rund um die französische Sprache und Interkulturalität zu bieten, zahlreiche Klassen im CFB empfangen und ihnen folgendes Programm angeboten: Interaktive Besichtigung des Ortes, Vorstellung der Aktivitäten des CFBs, Sprachanimationen und gemeinsame Überlegungen zur Mobilität in Europa und den Programmen, die den Zugang dazu ermöglichen. Das Programm ist auf das Alter und die Französischkenntnisse der Teilnehmer*innen abgestimmt und wird von unseren Freiwilligen geleitet, die dadurch ihre Kompetenzen im Bereich der Jugendleitung und Animation erweitern.

- Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro den schulischen Teil des Festivals der Francophonies entwickelt. In diesem Rahmen und dank des von Cinéfête angebotenen Programms haben wir zwei Vorführungsreihen frankophoner Filme organisiert, an denen rund 500 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 12. Klasse teilgenommen haben. Das CFB war auch Gastgeber des französischsprachigen Lesewettbewerbs, der von vier Berliner Grundschulen organisiert wurde - eine farbenfrohe Veranstaltung, die von Lehrkräften getragen wurde, die sich sehr für das Erlernen der französischen Sprache einsetzten.

- Das CFB war auch an der Kampagne des Bravel-Programms von Januar bis Juni 2021 beteiligt, das von IJAB getragen und von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanziert wurde, und wird die im Oktober 2021 beginnende neue Kampagne weiter unterstützen. Somit beraten und informieren wir über die verschiedenen Möglichkeiten des Zugangs zu deutsch-französischer, europäischer und internationaler Mobilität, indem wir unsere engen und häufigen Verbindungen zu jungen Menschen nutzen, die an Workshops teilnehmen, das CFB besuchen oder in unserem Ausbildungszentrum untergebracht sind und dort Seminare abhalten, sowie im Rahmen von Veranstaltungen wie der Fête de la Musique und dem 30. Jahrestag des Weimarer Dreiecks.

Nach dem Start im Herbst 2021 erhält das Angebot für Schulklassen einen willkommenen Aufschwung und verspricht, auch 2022 reich und vielfältig zu sein. Neue thematische Workshops für verschiedene Altersgruppen und Profile werden derzeit entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Maison des Francophonies entwickeln wir einen Workshop zur Entdeckung und Sensibilisierung für die frankophone Welt, der sich in erster Linie an Grundschulen und interessierte Französischklassen richtet. Dank der Expertise des Mobilitätsbüros wird ein professionalisierender Workshop zum Bewerbungsprozess für Schüler*innen der 11., 12. und 13. Klassen der Gymnasien und integrierten Sekundarschulen in Berlin und Brandenburg angeboten. Schließlich führen wir mit den Kolleginnen und Kollegen des Tandems Paris-Berlin Workshops zu den Themen Umwelt, Kommunikation und Bürgerengagement durch. Diese Workshops finden zum ersten Mal im Rahmen des Deutsch-Französischen Tages 2022 statt und werden im Hybridformat durchgeführt: Eine deutsche Klasse ist vor Ort im CFB und nimmt gemeinsam mit einer französischen Klasse online an dem Workshop teil.



Lokal und nachhaltig aktiv
gaerten@centre-francais.de

LOKAL UND NACHHALTIG AKTIV KERNZAHLEN

350

kg Honig geerntet

700

Besucher:innen empfangen

Lokal und Nachhaltig aktiv

gaerten@centre-francais.de

Dieses Jahr hat das CFB sein soziales und ökologisches Engagement noch stärker im Bezirk Wedding-Mitte verwurzelt, indem es einerseits seine bereits bestehenden Initiativen verstärkt, andererseits aber auch eine neue Einrichtung im Dienste seiner nahen und fernen Nachbarschaft anbietet. Dank einer Zusammenarbeit mit dem Fahrrad-Sharing-Netzwerk die fLotte, konnte das CFB im Januar 2021 sein allererstes Lastenfahrrad "Amelie" aufnehmen, das von Montag bis Freitag zwischen 10 und 17 Uhr oder für ein ganzes Wochenende, an der Rezeption unseres Hotels kostenlos ausgeliehen werden kann. Mit dieser Alternative macht das CFB einen ersten Schritt in Richtung einer sanfteren, verantwortungsbewussteren Mobilität und nimmt an der nachhaltigen Verkehrswende in Berlin teil. Amelie steht kurz vor ihrem ersten Geburtstag und hat bereits vielen Berlinerinnen und Berlinern geholfen und zählt 190 Buchungstage.

Unsere 2019 eingeführte SOLAWI/AMAP (SOLidarische LAndWirtschaft) Abholstation in Partnerschaft mit der Genossenschaft Spörgelhof e.G. hat sich nach nur zwei Jahren als die größte in Berlin unter den vier anderen Abholstationen der Genossenschaft etabliert. Mittlerweile kommen 50 Mitglieder, vor allem aus der Nachbarschaft, zum CFB, um saisonales Obst und Gemüse in Bio-Qualität aus nachhaltigem Anbau abzuholen, das über kurze Wege vertrieben wird. Wir unterstützen das Kollektiv auch aktiv, indem wir die Generalversammlungen in unseren Räumlichkeiten abhalten.

Die Bienen, die in den 16 Bienenstöcken auf unseren Dächern untergebracht sind, haben die Berliner Linden und die Blumen unseres Gemeinschaftsgartens genutzt und so die Produktion von 300 Kilo Honig ermöglicht. Nachdem er von unseren Freiwilligen in Gläser abgefüllt wurde, ist er nun bereit, in den Bioläden und Cafés des Viertels verteilt zu werden.

Wir haben den 60. Geburtstag unseres Gebäudes zum Anlass genommen, um die Gläser mit einem individuellen Design in limitierter Auflage zu etikettieren, und zum ersten Mal werden die zukünftigen Etiketten zwei Honigsorten unterscheiden: Sommertracht und Lindenhonig.

Das Jahr 2021 war für unseren Garten Rote Beete, der sein fünfjähriges Jubiläum feierte, ein starkes und ereignisreiches Jahr. Wir begannen diese Saison damit, den Garten gemeinsam mit den Freiwilligen in verschiedene, mehr oder weniger autonome Bereiche umzustrukturieren. Der Garten hatte nämlich eine gigantische Größe erreicht, die die Arbeit, immer noch gemeinsam, immer mühseliger machte. So beschlossen wir, vier kleine Gärten innerhalb von Rote Beete zu errichten, was es ermöglichte, autonome Teams zu organisieren, die ihre Anstrengungen (Planung der Hochbeeten, Pflege, Bewässerung, Dekoration usw.) auf kleinere und damit weniger zeitaufwändige Bereiche konzentrierten. Dieser neue Organisationsversuch des Kollektivs trug nicht unerhebliche Früchte und ermöglichte es fast 50 Personen, sich für ihr Viertel und die Umwelt zu engagieren und dabei im Laufe der Jahre immer stärkere soziale Bindungen zu knüpfen.



Lokal und Nachhaltig aktiv

gaerten@centre-francais.de

Auf Wunsch einer Gruppe von Freiwilligen kauften wir einen großen Container des ehemaligen Hôtel de France, der sich schon auf dem Gelände des Gartens befand, um dort eine partizipative Werkstatt entstehen zu lassen. Ein vom CFB organisierter Workshop, an dem etwa 20 Personen teilnahmen, um Ideen für die Einrichtung und die Funktionen dieses Projekts zu sammeln, war ein voller Erfolg. Seitdem wurden dort zahlreiche Elektrogeräte, Farbtöpfe und Bastelmateriale sowie eine Werkbank, die von den Freiwilligen des Gartens entworfen wurde, gelagert. Es gibt noch viel zu tun, aber das Projekt läuft gut und eröffnet dem Garten neue Horizonte, die wir 2022 vertiefen wollen.

Wie üblich war der Garten Schauplatz (in jedem Sinne des Wortes) für mehrere kulturelle Veranstaltungen unterschiedlicher Art, die ohne einen Außenbereich im Kontext der Pandemie und der Einschränkungen der Innenräume, die 2021 galten, sicherlich nicht hätten stattfinden können. So fanden eine Ausstellung (bildende Kunst) von lokalen und nationalen Künstlern, zwei feministische Theateraufführungen und ein Sommerfest einer rein feministischen Lesegruppe, bei uns statt, die viele Menschen anzogen und somit unser Publikum diversifizierten. Darüber hinaus haben sich die Gärtner*innen von Rote Beete dieses Jahr an der Seite des CFB-Teams engagiert, um die Fête de la Musique am 21. Juni zu organisieren und so unter unglaublichen Anstrengungen aufgrund der Pandemie ein Fest zu bieten, das diesen Namen auch verdient! Das Highlight dieses Jahres war schließlich die Feier zum fünfjährigen Geburtstag unseres schönen Abenteuers, die in Form eines Tages mit einem vielfältigen Programm unter dem Zeichen des Lokalen und des Engagements stattfand: vier Konzerte, Workshops für Groß und Klein, ein Theaterstück, Märchen für Kinder, Essensstände.

Insgesamt kamen rund 500 Menschen in den Genuss eines kostenlosen und zugänglichen kulturellen Programms unter freiem Himmel, das von einer engagierten Arbeit ausging.

Neben der sehr lokalen Arbeit, die dem Garten innewohnt, war es schon immer seine Aufgabe, den vom CFB betreuten deutsch-französischen Jugendgruppen interessante und innovative Aktivitäten zu ermöglichen, um sie für die Natur, die nachhaltige Entwicklung, aber auch für das bürgerschaftliche Engagement und das Zusammenleben zu sensibilisieren. Auf diese Weise haben wir diesen Sommer gemeinsam ein internationales Workcamp organisiert, um unter anderem einen Barbereich aus Holz zu bauen, an dem etwa 20 Jugendliche beteiligt waren und viele Stunden Arbeit und Kreativität investiert haben. Die Idee war, die lokale Ebene vom internationalen Austausch profitieren zu lassen und umgekehrt, sowie Rote Beete mit einer neuen Infrastruktur auszustatten, die neue Perspektiven eröffnet. Anfang Oktober eröffnete der Garten seine Bar, die UmsetzBAR (der Name wurde von einer Austauschschülerin gefunden), an deren Eröffnungsabend etwa 60 Personen teilnahmen. Sie wird nun jeden zweiten und vierten Freitag im Monat geöffnet sein und zwei benachbarte Kitas haben uns bereits gebeten, den Ort für einen Laternenumzug und eine Weihnachtsfeier privat zu nutzen, was auf eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit hindeutet.



Lokal und Nachhaltig aktiv

gaerten@centre-francais.de

Anfang September begrüßten wir Lisa, unsere zweite DFÖJ-Freiwillige, die die Nachfolge von Marianne antrat. Lisa übernahm die Leitung und setzte die lokalen Partnerschaften fort, wie z.B. die Teilnahme und Vertretung des Gartens bei einem Straßenfestival der Alternativen, das von einer lokalen Initiative organisiert wurde, oder die Workshops mit der Kita Gänseblümchen jeden Mittwochmorgen. In diesem Jahr wurden 20 pädagogische und handwerkliche Workshops (Basteln mit Materialien aus der Natur oder recycelten Materialien) angeboten, um das Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken und sie ihre Kreativität ausleben zu lassen.

Mit demselben Ziel, den kinderfreundlichen und multiplikatorischen Aspekt der Roten Beete zu stärken, wurde eine zweite Ausgabe des Next Generation Day (eine Reihe regelmäßiger Veranstaltungen, die von Freiwilligen ins Leben gerufen wurden) zum Thema Halloween organisiert. 50 Eltern und Kinder nahmen an verschiedenen Workshops teil, die von den Freiwilligen des Gartens geleitet wurden: Schminken, Kürbisschnitzen, Panflöten basteln, Äste sammeln, um Stockbrot zu backen und Lesen von Gruselgeschichten. Zum Abschluss des Tages konnten die anwesenden Familien eine köstliche Kürbissuppe genießen, die in der brandneuen Gartenbar gekocht wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Jahr dazu beigetragen hat, dem Garten eine große Bandbreite an Neuigkeiten zu bringen, die sowohl das Angebot und das Spektrum der Aktivitäten erweitert haben, als auch den Mitgliedern mehr Autonomie in Bezug auf die Finanzierung und Durchführung verschafft haben.

Im Jahr 2021 kamen aber auch Befürchtungen hinsichtlich der Zukunft des Gemeinschaftsgartens auf. Der Eigentümer des Grundstück auf der Müllerstrasse 75, die Bundesrepublik Deutschland – vertreten von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) – hat die Fläche als Ausgleichsfläche für den Bau des Besucherzentrums vor dem Reichstag definiert. Nach langen Gesprächen zwischen dem CFB, dem Bezirk, dem Senat und der Bima konnten wir deutlich machen, dass es keine Übereinkunft ohne dem Fortbestehen der Roten Beete geben wird. Dass die Fläche entsiegelt wird und demnach der Garten seine Form ändern wird, ist leider unvermeidbar und wird in ein paar Jahren zur Realität werden. Aber getreu dem Motto „Wir packen den Stier bei den Hörnern“ entwickeln die Nutzer:innen des Gemeinschaftsgartens zusammen mit Studierenden des Fachbereichs Landschafts-, Stadt- und Raumplanung der Technischen Universität zurzeit Entwürfe zur Neugestaltung des Gartens. Es wird sich zeigen, ob die Wünsche und Bedürfnisse der Nachbarschaft und der Studierenden auch bei der Bima Gehör finden werden.



KULTURBÜRO UND MAISON DES FRANCOPHONIES KERNZAHLEN

7415 Zuschauer*innen vor Ort

7467 Zuschauer*innen online

148 Künstler*innen

35 Workshops

Die Aktivitäten des Kulturbüros waren trotz der Pandemie und der daraus folgenden Einschränkungen für den kulturellen Bereich und die Organisation von Veranstaltungen vielfältig. Das Team verdoppelte seinen Einfallsreichtum und seine Entschlossenheit, um Projekte unter verschiedenen Aspekten zu entfalten, experimentierte mit verschiedenen Formaten, um unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und blieb dabei seiner Strategie treu: Sich als Berliner Kulturort zu stärken, sein Projekt im Bezirk zu verankern und seine internationale Ausstrahlung durch deutsch-französische Projekte und seit Neuem auch mit Polen auf der Grundlage des Weimarer Dreiecks, zu verstärken. 2021 ermöglichte auch die Stärkung von Projekten im Zusammenhang mit der Frankophonie über die Maison des Francophonies (siehe unten), das ebenfalls vom Kulturbüro geleitet wird. Drei strukturelle Fortschritte waren für die Verankerung des Büros ausschlaggebend: die Vergrößerung der Bühne, die Einrichtung des Residenzstudios und die Verstärkung des Teams:

- Die Vergrößerung der Bühne mit der Installation einer mobilen Leinwand ermöglichte es, das Filmprogramm beizubehalten, aber auch andere künstlerische Formate (Theater- und Tanzaufführungen usw.) aufzunehmen und den in Pandemiezeiten erhöhten Platzbedarf zu decken, um die Abstände zwischen den Personen auf der Bühne einzuhalten. Diese Ausbauarbeiten wurden von der Neustartkultur DTHG und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert. Die Erweiterung ist auch deshalb von zentraler Bedeutung, weil sie neue Kooperationsbeziehungen mit Berliner Festivals und Kulturstätten ermöglicht, indem sie ihnen eine neue Bühne und einen Raum bietet, der sich stärker dem Publikum im Norden Berlins öffnet.

- Das Probestudio wurde dank der Unterstützung des Berliner Senats fertiggestellt: Das ganze Jahr über können Künstler*innen im CFB in Residenzen arbeiten, sowohl für Projekte des Künstlerbüros als auch für externe Projekte: Das Studio wird Künstler*innen und Partner*innen zu Vorzugspreisen vermietet, die den Mitteln und Bedürfnissen der Berliner Szene mit Raumangel angepasst sind. Das Studio ermöglicht auch neue Cross-Residency-Projekte und wird ein wesentlicher Bestandteil sowohl der lokalen als auch der internationalen Strategie sein.

- Das Team hat sich 2021 vergrößert mit : Luc Paquier weiterhin in der künstlerischen Leitung, Julia Cozic, nun Vollzeit in der Projektleitung, und eine zusätzliche Freiwilligenstelle sowie ein Praktikumsplatz ermöglichen es dem Büro, mit fünf Personen zu arbeiten, die auf die verschiedenen Projekte des Büros und der Maison des Francophonies verteilt sind. Die Unterstützung der Freiwilligen und Praktikant*innen, die dieses Jahr aufeinander gefolgt sind, war für die aufgenommenen Personen ebenso wie für das Team unumgänglich und bereichernd.

So konnten zahlreiche Projekte durchgeführt werden, einige davon in Fortsetzung von 2020 wie eurograph.art, eine Internetplattform mit Videos in der interaktiven Form eines positiven deutsch-französischen Alphabets. Nach dem Erfolg von 2020 wurde diese Videothek 2021 mit Hilfe von Spezialist*innen, Forscher*innen und/oder engagierten Vereinen erweitert: Die neuen Videos wurden im Dezember 2021 veröffentlicht und dann im Januar 2022 anlässlich der Veranstaltungen rund um den deutsch-französischen Tag im Januar offiziell gestartet. Nun umfasst eurograph 67 Videos aus Frankreich und Deutschland, die positive Worte verbreiten und ein Lächeln auf die Gesichter zaubern. Die Plattform konnte 2021 mehr als 30.000 Aufrufe und über 8000 einzelne Besucher*innen verzeichnen. Das Projekt hat eine sehr gute mediale Resonanz erfahren, die sich in lobenden Artikeln und Berichten im Tagesspiegel, auf Deutschlandfunk Kultur und DeutschlandRadio, auf Klassik Radio, im Zeit Magazin online und in mehreren anderen Medien widerspiegelt. Eurograph 2021 wird von der DFH, dem Deutsch-Französischen Bürgerfonds und dem Berliner Senat finanziert.



Die 2019 begonnene Reihe der kostenlosen generationsübergreifenden Bälle wurde schließlich Anfang 2021 mit zwei Online-Versionen abgeschlossen: Einer von Martin Clausen konzipierten und moderierten "Radioshow" und einem von Eva Meyer-Keller und Sarah Wendt vorgeschlagenen "TeeTanz"-Video. Mithilfe von Journalist*innen und Fotograf*innen wurde das Projekt in einer Publikation und einer Ausstellung dokumentiert, die eröffnet werden sollen, sobald die Pandemie einen sicheren Publikumsverkehr zulässt, insbesondere für ältere Menschen, die Zielgruppe des Projekts. Diese Veranstaltungsreihe wurde von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa finanziert, eine Fortsetzung ist für 2022 in Planung: die Senior*innen Kunst Akademie für Tanz (SKAT).

Die vierte Ausgabe der Kritischen Reise während des Berliner Theatertreffens und des Performing Arts Festivals fand im Mai in Partnerschaft mit La Plateforme und ausnahmsweise unter Beteiligung des Festivals PERSPECTIVES statt. Der Gruppe von Teilnehmer*innen aus Frankreich, Deutschland, Österreich und Belgien wurde zu einem angesichts der ungewissen Entwicklung der Pandemie heiklen Zeitpunkt ein hybrides Programm angeboten. Alle Festivals boten ihr Programm fast ausschließlich online an, doch das Team des Kulturbüros legte Wert darauf, ein Präsenztreffen - unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen - beizubehalten. Dank der Unterbringung im CFB und seines Restaurants konnten alle Aktivitäten vor Ort stattfinden; Workshops konnten im Studio abgehalten werden und Vorführungen wurden im Kino organisiert. Die Gruppe spielte das Spiel des „Eingeschlossenseins“ im CFB während einer intensiven Woche, die ihnen die Möglichkeit bot, sich wieder mit ihrem beruflichen Umfeld zu verbinden. Das Publicumstreffen, ein Format, das im Programm des Performing Arts Festival vorgeschlagen und zum dritten Mal erprobt wurde, fand diesmal auf Zoom statt. Der zweite Teil des von der Plattform organisierten Projekts konnte im Juli beim Festival d'Avignon stattfinden, mit In- und Off-Aufführungen in Theatersälen, die endlich wieder geöffnet werden konnten!

Die freie Journalistin Lea Pischke verfolgte und dokumentierte diesen Weg, ihre Artikel sind auf dem CFblog.

Gleichzeitig schlug das CFB, um das vergangene Jahr wieder aufzuholen, vier Formate für das Programm des Performing Arts Festival Berlin im Jahr 2021 vor: Die letzten Bälle im digitalen Format, das Publicumstreffen im hybriden Format und schließlich Caroline Creutzburgs Audio-Performance in Form einer Wanderung "die leiche loswerden", die eigentlich schon 2020 hätte auf dem Programm stehen sollen. Nach zahlreichen Änderungen ihres Konzepts, um sich den Einschränkungen aufgrund der Hygienemaßnahmen anzupassen, konnten Caroline Creutzburg und ihr Team schließlich einen Monat lang im CFB und Umgebung verbringen, um diese kontemplative Wanderung durch den urbanen Raum zu kreieren: ein Audio-Parcours, der auch auf Smartphones zugänglich ist. Das künstlerische Team wollte auf dieses Werk zurückkommen und die Möglichkeit zu haben, mehr damit zu experimentieren. Daher hat das CFB im September 2021 die Künstlerin und ihr Werk für eine Reihe von 6 Terminen an zwei Wochenenden erneut empfangen.



Die lokale Verankerung des CFB im Kiez wurde durch die Zusammenarbeit mit treuen Partnern, die ihre Verbindungen mit dem CFB fortsetzen, gut gepflegt. So profitiert das CFB zunehmend von seinem guten Ruf und seiner Sichtbarkeit bei den Expert*innen der darstellenden Künste in Berlin, insbesondere bei der freien Szene. Die mit dem Empfang des Branchentreffs 2020 begonnene Zusammenarbeit mit dem Performing Arts Programm des Laft Berlin, wurde 2021 durch die Ausrichtung mehrerer Fachseminare für freischaffende Künstler*innen und die Teilnahme an Vermittlungsformaten wie dem Projekt Wahrnehmungen, das 2022 zu einer Publikation führen wird, weiter ausgebaut.

Die Partnerschaften mit lokalen Vereinen waren auch in diesem Jahr erfolgreich, insbesondere durch die Organisation des Eröffnungsabends der Internationalen Wochen gegen Rassismus mit dem Netzwerk "Zusammen gegen Rassismus". Die Veranstaltung "Rassismus ist Fakt!" fand am 13. März zum ersten Mal ausschließlich online statt und drehte sich um die Auswirkungen von Desinformation. Der Abend bot verschiedene künstlerische und didaktische Beiträge, darunter auch ein interaktives Quiz. Tarik Tesfu und Jasmine Kröger moderierten ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm mit u.a. Tayo Awosussi-Onutor und Yasmin Poesy, Musik und Stand-up, alles live von der Bühne des CFB.

Am 21. Juni folgten 280 Menschen dem Ruf der Fête de la Musique und kamen in den Garten des CFB, um den Beginn des Sommers und die Rückkehr der kulturellen Veranstaltungen zu feiern. Unter der prallen Sonne teilten Besucher*innen, Künstler*innen, Freiwillige und Musikliebhaber*innen einen schönen Moment miteinander, mit Musik im Körper und einem Lächeln im Gesicht. Das CFB bedankt sich bei allen Künstler*innen für ihren Auftritt: der Fanfare Gertrude, Whisky & Rhymes, Pink Wonder, Happy to be Here, Ain The Machine; und beim gesamten Team für die unermüdliche Zusammenarbeit. Mit der Unterstützung des DJFW.

2021 wurde die deutsch-französisch-polnische Freundschaft "Weimarer Dreieck" 30 Jahre alt: viele Jahre der Begegnungen, aber auch der politischen und kulturellen Zusammenarbeit wurden am 27. August im CFB in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeistermeisters Berlins Michael Müller, des polnischen Botschafters S.E. Prof. Dr. Andrzej Przyłębski und der französischen Botschafterin in Berlin S.E. Anne-Marie Descôtes gefeiert. Nach den offiziellen Reden, begann ein reichhaltiges Bühnenprogramm, unter anderem mit Konzerten eines deutsch-französisch-polnischen Musikaustauschs, einer Hip-Hop-Tanzperformance von MMP + CWA und BeHuman vom Mädchensportzentrum Centre Talma und dem deutsch-polnischen Pop-Rock-Duo Duxius. Der parallel stattfindende "Markt der Möglichkeiten" mit rund 20 Vereinen und Organisationen sowie Animationen und kulinarischen Köstlichkeiten aus den jeweiligen Ländern, begeisterte sowohl die AusstellerInnen und BesucherInnen als auch das CFB und seine Partner: daraus werden sich sicherlich neue Kooperationen für Projekte mit Partnern aus Polen ergeben. Auch diese Veranstaltung, die vom Land Berlin finanziert wurde, wurde gefilmt und live auf YouTube übertragen.

All diese technischen Herausforderungen hätten nicht ohne die Begleitung der Techniker*innen von Ghostnote bewältigt werden können, die sich an die Bedürfnisse und Innovationen des CFB angepasst haben. Die neuen Tools und die Entwicklung des Teams haben dazu beigetragen, das CFB als führendes Kulturzentrum für Berlin zu stärken und es endlich zu einem Ort für Künstlerresidenzen zu machen.



MAISONS DES FRANCOPHONIES

Seit seinem offiziellen Start im März 2019 hat die "Maison des Francophonies de Berlin" sein ursprüngliches Engagement immer wieder bekräftigt: Zu zeigen, dass die Frankophonie sowohl eine Realität für Deutschland ist (in Deutschland gibt es 12 Millionen Französischsprachige und -sprecher und 7 der 9 Grenzländer Deutschlands sind Mitglieder der Internationalen Organisation der Francophonie), als auch eine Chance, da der französischsprachige Raum der zweitgrößte Handelspartner Deutschlands ist, die Frankophonie einen erleichterten Zugang zu 88 Ländern der Welt eröffnet, die auf allen Kontinenten vertreten sind: Die Beherrschung der französischen Sprache ist daher ein Schlüssel zur Weltoffenheit und ein enormer Vorteil für den Erfolg. Schließlich soll bezeugt werden, dass die Frankophonie ein perfektes Labor für Austausch, Interaktion und Kreativität ist, das uns helfen kann, über die großen gesellschaftlichen Probleme nachzudenken und die neuen Herausforderungen zu begreifen.

In diesem Sinne engagierte sich das Team trotz aller Schwierigkeiten für die Stärkung des Kulturprogramms und der schulischen Angebote, für die Festigung der Betreuung der frankophonen Bevölkerung Berlins, für die Einrichtung eines jährlichen Festivals und für den Aufbau von Partnerschaften für Residenzen und gegenseitige Aufenthalte frankophoner Künstler. So und das ganze Jahr über hat die Maison des Francophonies daran gearbeitet, Brücken zwischen dem frankophonen Netzwerk und Deutschland zu bauen.

Bereits im Januar bot die Maison des Francophonies professionelle Veranstaltungen für Frankophone in Deutschland an, wie z.B. das "Coin'café" im November. Diese Veranstaltungen ermöglichten es, ein französischsprachiges Publikum zu unterstützen, das auf Arbeitssuche und/oder in der Zeit der Pandemie neu in Berlin war. Die Besucherzahlen dieser Veranstaltungen vervierfachten sich fast, wenn sie einmal als Präsenzveranstaltung stattfanden, was die Relevanz solcher Veranstaltungen bestätigt.

Die Zusammenarbeit mit dem Kulturort L'L in Brüssel ermöglichte im August die Aufnahme von Céline Estenne in das neue Studio des CFB und von Mehdi Mojahid in die Halle Tanzbühne Berlin als Residenz. Die für die Öffentlichkeit geschlossene Initiative förderte die künstlerische Forschung frankophoner Künstler in einem schwierigen sanitären Kontext sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen.

Der Maison des Francophonies war es auch wichtig, 2021 innovative und spielerische Formate zu präsentieren, um die Frankophonie und die französische Sprache bei einem Publikum aller Altersgruppen zu fördern.



Maison des Francophonies

francophonies@centre-francais.de

In den Fußstapfen von "Ma minute francophone", lädt der internationale Wettbewerb "Mes Mots pour le dire" seit seinem Start frankophone und frankophile Menschen dazu ein, in einem kurzen Video die französische Sprache zu feiern. Er ermöglicht es auch, die frankophonen Kulturen in ihrem Reichtum und ihrer sprachlichen Vielfalt sichtbar zu machen. Das Projekt endet im März 2022.

Die Maison des Francophonies hat dieses Jahr auch besonders auf die Förderung einer mutigen und engagierten Frankophonie gesetzt und 2021 die Fragen im Zusammenhang mit der Gleichheit der Geschlechter einen sehr großen Platz eingeräumt, mit einem Teil, der hauptsächlich von Forscherinnen, Autorinnen, Übersetzerinnen und Schauspielerinnen beschäftigt wird. Vom Online-Start am 22. Januar bis zum Festival des Francophonies, hat "L'Hôtel des Autrices" verschiedene Formate wie Lesungen, Schreibkurse und künstlerische Performances angeboten, die in diese Richtung gehen.

Auch das Festival des Francophonies 2021, bei dessen erster Ausgabe die Botschaften von Frankreich und Tunesien gemeinsam den Vorsitz führten, förderte diese Sensibilisierung. Vom Konzert der tunesischen Sängerin Nawel Ben Kraïem zur Eröffnung über die ausverkaufte Aufführung des neuen Zirkus La Fuite für ein begeistertes junges Publikum, bis hin zu wilden DJ-Sets, die live aus Louisiana oder Tunesien übertragen wurden, war das Publikum von der Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen sowie der vertretenen Nationalitäten angenehm überrascht. Ein weiterer Programmpunkt des Festivals war die Ausstellung Acqua Alta der Tanzkompanie "Adrien M & Claire B" in Form eines Pop-up-Buchs, das mithilfe einer App auf dem Handy entdeckt werden konnte und die Besucherinnen und Besucher in Staunen versetzte.

Die 10 Tage des Festivals waren intensiv und reich an gemeinsamen Erfahrungen, die wir nicht so schnell vergessen werden: Humor, feministische Performances, eine frankophone elektronische Nacht zwischen drei Ländern, Konzerte, Lesewettbewerbe, frankophone Filme... Das Festival, ein wichtiger Termin für das Jahr 2021, das nach mehreren Verschiebungen schließlich im November stattfinden konnte, brachte insgesamt 3 365 Personen zusammen: vor Ort in der Maison des Francophonies im CFB, online oder bei Partnerprojekten und wurde von 40 Botschaften, dem DFJW, TV5 Monde und der Edition Klett unterstützt.

Nach einem heiklen Jahr 2020, das von einer internationalen Gesundheits- und Kulturkrise erschüttert wurde, war die Maison des Francophonies in diesem Jahr erneut gezwungen, sich anzupassen. Mehrere Elemente haben jedoch eine bessere Sichtbarkeit sowie die Ausarbeitung zahlreicher Projekte gut gefördert. Die Maison des Francophonies konnte ab Februar auf seine neue Website "francophonies.de" zählen, eine unumgängliche Plattform, insbesondere um die verschiedenen Wettbewerbe und Veranstaltungen im Laufe des Jahres zu verfolgen. Die Einrichtung des neuen Studios erleichterte auch die Durchführung von künstlerischen Interventionen, Lesungen und Residenzen in den letzten Monaten.

Die Maison des Francophonies de Berlin verzeichnet eine sichere Entwicklung und zählte am Ende des Jahres insgesamt 17 Veranstaltungen und insgesamt 4 383 Zuschauerinnen und Zuschauer, die vor Ort oder in der Ferne anwesend waren, was in diesem schwierigen Umfeld ein unerwartetes Ergebnis darstellt. Dieser verstärkte Kontakt mit dem Publikum und neuen Partnern hat auch zu einer besseren Sichtbarkeit und einem besseren Verständnis für das Engagement des Projekts geführt.

Maison des Francophonies

francophonies@centre-francais.de

Schließlich etabliert sich die Maison des Francophonies immer mehr als ein Instrument der Ausstrahlung über Deutschland hinaus. Tatsächlich ist das Haus in Berlin Gründungsmitglied und Luc Paquier wurde Vizepräsident des neuen Internationalen Netzwerks der Maisons des Francophonies, die heute fast 50 Mitglieder aus 27 Ländern der Welt zählt. Im Rahmen des Projekts haben mehrere Initiativen große internationale Auswirkungen gehabt, wie die beiden Videowettbewerbe, die Electro-Francophone Nacht oder die Verstärkung der künstlerischen Cross-Residencies.

Für 2022 zeichnen sich mehrere Ziele ab, insbesondere das Ende des Videowettbewerbs "Mes mots pour le dire", der Start eines neuen Wettbewerbs zu ökologischen Themen, die Stärkung der Angebote für Schulen, die Durchführung zahlreicher Projekte wie die Fête des Francophonies 2022 und das Festival des Francophonies, sowie künstlerische Residenzen und gegenseitige Residenzen frankophoner Künstler*innen.

Vielen Dank für die tolle Zusammenarbeit!

